

Vorgaben zur Abfassung von Bachelorarbeiten und zum Bachelorseminar (Modul 23, Bachelorstudium „Geographie“ ab WS 2015/16)

Fassung vom 20. März 2017 (verantwortlich: Clemens Geitner)

1. Vorbemerkung

Das „Seminar mit Bachelorarbeit“ (Modul 23) bildet den **Abschluss des Bachelorstudiums** „Geographie“. Es findet jedes Semester statt und muss einmal erfolgreich absolviert werden. Für die Bachelorarbeit ist in der Regel ein **Thema aus der Humangeographie oder aus der Physischen Geographie** zu wählen. Die **Themenwahl** erfolgt spätestens in den letzten Wochen des vorangehenden Semesters. Die Themenwahl und auch die Arbeit können aber in Absprache mit der Betreuungsperson auch schon früher begonnen werden.

In den ersten Wochen des Semesters beginnt das Seminar mit einer **Startsitzung**, in der die (ungefähre) **Themenstellung** und die **Betreuungspersonen** verbindlich fixiert und weitere Details zum Seminar geklärt werden. Da es sich um eine Lehrveranstaltung mit **immanentem Prüfungscharakter** handelt, ist der Prüfungsakt mit diesem Termin eröffnet. Das bedeutet, dass ein späterer **Rücktritt** i.d.R. zur Beurteilung „nicht genügend“ führt. Die **Präsentationen der Arbeiten** finden meist in der zweiten Woche nach den Weihnachtsferien bzw. in der vorletzten Woche (Juni) vor der vorlesungsfreien Zeit im Sommer statt.

Die **Auswahl der Betreuungsperson** ist prinzipiell frei. Sie muss aber aus der **Geographie** sein. Von Seiten der BetreuerInnen ist darauf zu achten, dass die **thematische Zuordnung** und die **zahlenmäßige Verteilung** der Bachelorarbeiten angemessen sind. Als Betreuungspersonen kommen alle **Habilitierten** am Institut für Geographie und im institutionellen Umfeld infrage, ebenso alle **promovierten KollegInnen** am Institut. Wie die „Themenfindung“ und Betreuung erfolgen, ist individuell mit der Betreuungsperson abzusprechen. In Einzelfällen ist es möglich, **zwei Betreuungspersonen** zu wählen, wenn es z.B. die Breite des Themas erfordert, wenn das Thema eine stark methodische Komponente hat (z.B. GIS, Laborarbeit) oder wenn es „integrativ“ ausgerichtet ist.

Die Studierenden sollen durch die Bachelorarbeiten nachweisen, dass sie am Ende des Bachelorstudiums in der Lage sind, **selbständig eine schriftliche Arbeit zu einem Thema aus der Geographie** zu verfassen, die den Anforderungen einer *good scientific practice* entspricht (siehe z.B. Kommission „Selbstkontrolle in der Wissenschaft“: <http://www.uni-kl.de/fileadmin/ha-1/Ombudsgremium/Anlage3.pdf>).

Es wird dabei erwartet, **dass die Bachelorarbeit deutlich über eine bloße Literaturliteraturarbeit hinausgeht**, indem **eigene Auswertungen** vorgenommen werden. Diese stützen sich entweder auf **selber erhobene Daten** oder **bereits vorliegende Rohdaten** wie amtliche Statistiken, hydrologische Messreihen, Fernerkundungsdaten usw. Der adäquaten **Auswertung** der Daten sowie ihrer **Darstellung** und differenzierten **Diskussion** auf dem **Hintergrund der Literatur** kommen besonderes Gewicht bei der Benotung zu!

Im Rahmen eines Seminarvortrags werden die Ergebnisse der Bachelorarbeit **vorgelegt, diskutiert** und „**verteidigt**“. Dabei werden auch die **didaktische Aufbereitung** und die **Präsentation** des Themas beurteilt.

Im Rahmen des Moduls sind insgesamt **folgende Leistungen** zu erbringen:

1. Die Abfassung einer **schriftlichen Arbeit** (Bachelorarbeit), die den Ansprüchen an eine wissenschaftliche Arbeit entspricht. Hierbei sind **Grundregeln wissenschaftlichen Arbeitens** zu beachten, die im **Abschnitt 2** noch einmal ins Gedächtnis gerufen werden.
2. Ein frei gehaltener **Seminarvortrag** von **20 Minuten** Dauer (± 2 Minuten), der sich an der Gliederung der schriftlichen Fassung orientieren kann aber nicht muss. (In der Regel können nicht alle Inhalte der Arbeit präsentiert werden; umso wichtiger ist die **Fokussierung**, wobei die essentiellen Hauptelemente wie Motivation, Fragestellung, Methodik, Ergebnisse und Diskussion enthalten sein müssen!)
3. Der Vortrag wird durch ein **Handout** (1-2 Seiten mit Kurzfassung der wichtigsten Inhalte, mit zentralen Abbildungen und wichtigen Literaturzitatzen) für die TeilnehmerInnen unterstützt.

Bei der Abfassung und der formalen Gestaltung von Bachelorarbeiten sind einige **Grundregeln** zu beachten. Die folgenden Erläuterungen sollen diesbezügliche Fragen beantworten und eine Hilfe sein, Fehler zu vermeiden. Es wird betont, dass diese Ratschläge **keinen Anspruch auf Vollständigkeit** beanspruchen.

2. Schriftliche Bachelorarbeit

2.1 Gliederung

Die **Gliederung** der Arbeit umfasst sämtliche **Kapitelüberschriften** in voller Länge und soll nach der **Dezimalklassifikation** erfolgen.

In einem einleitenden Kapitel sollen die **Fragestellung** sowie der **Forschungsstand** dargelegt werden. Der Forschungsstand sollte dem Thema angemessen sein und sowohl das **Thema** als auch die **Methoden** und fallweise die **Region** mit umfassen (i.d.R. nicht unter drei Seiten!). Dabei ist auch immer der Bezug zum **Fach Geographie** zu beachten. Falls nötig, sind ebenso **Definitionen** oder **Begründungen für inhaltliche oder räumliche Abgrenzung** anzufügen. Weitere **essentielle Kapitel** sind **Methoden/Daten**, **Ergebnisse (mit Interpretation!)**, **Diskussion** (unter Berücksichtigung themenrelevanter Literatur) und ein **Abschlusskapitel** (Fazit/Ausblick). Am Ende der Arbeit steht immer eine **Zusammenfassung** in **deutscher** und **englischer Sprache** (*Summary*), wobei die deutsche Zusammenfassung i.d.R. deutlich länger als die englische sein sollte; letztere ist eher als *abstract* (ca. eine halbe Seite) zu verstehen, wie es in Fachzeitschriften üblich ist.

Wenn es sich um eine stark **methodisch ausgerichtete Arbeit** handelt (z.B. Modellierung, Fernerkundung, GIS), ist es unerlässlich, **ausführlich aufzuzeigen**, wie sich diese thematisch in die **Geographie** einfügt und in welchem Zusammenhang sie zu anderen aktuellen Arbeiten zu diesem Themenkomplex steht.

2.2 Textgestaltung

Formale Gesichtspunkte

Der Text muss frei von **Fehlern** (Rechtschreibung, Interpunktion, Silbentrennung, Grammatik) sein. Auch zu viele formale Fehler können zu einer negativen Beurteilung führen! Von großer Bedeutung für die Wirkung des Textes ist auch der **Schreibstil**, wobei ein **geo-**

graphisches Fachpublikum als Leserkreis anzunehmen ist. Jede Arbeit sollte grundsätzlich mindestens zweimal unabhängig Korrektur gelesen sein!

Zur Erzielung eines schönen **Druckbildes** wird vorzugsweise im **Blocksatz** geschrieben und es müssen **Silben getrennt** werden. **Absätze** werden einheitlich voneinander getrennt, also entweder durch größeren Zeilenabstand oder/und durch Einrückung.

Alle **Zahlen** bis einschließlich der Ziffer 12 werden im Text ausgeschrieben.

Ein **gendergerechter Schreibstil** wird begrüßt, ist aber nicht Pflicht.

Zitate im Text

Im Text wird durch einen in Klammern gesetzten **Kurznachweis** zitiert. Es wird nach Möglichkeit die **Originalquelle** zitiert, also z.B. (Meier 1882, S. 12), nicht (Meier 1882, zitiert nach Müller 1992, S. 87). Zitate sind nach Möglichkeit „aktiv“ in den Satzbau zu integrieren („Wie Wilhelmy (1972) bereits feststellte und von Borsdorf (1992) überzeugend bestätigt werden konnte, ...“).

Alle **zitierten Inhalte** (sinngemäße wie wörtliche Zitate) sind eindeutig zu kennzeichnen. **Wörtliche Zitate** werden in der Regel nur verwendet, wenn es nicht nur auf den Inhalt, sondern auch auf den Wortlaut der Aussage ankommt (z.B. bei Definitionen).

Nichtwissenschaftliche Literatur ist nur mit größter Vorsicht zu verwenden, **Literatur aus dem Internet** ist hinsichtlich ihrer Wissenschaftlichkeit kritisch zu hinterfragen.

Wörtlich übernommene Texte und Textpassagen, die nicht als Zitate markiert und mit einem entsprechenden Verweis versehen sind, können als **Betrugsversuch (Plagiat)** gewertet werden und entsprechende Folgen haben!

Terminologie und Stil

Große Sorgfalt muss auf die Verwendung der **Fachterminologie** gelegt werden, d.h. es sind die gültigen Fachbegriffe zu verwenden.

Personalisierter Stil (ich, wir, man) ist eher zu vermeiden.

2.3 Abbildungen

Neben der textlichen kommt der **graphischen Veranschaulichung** durch **Karten, Diagramme, Blockbilder, Luft- und Satellitenbilder, Fotos** etc. große Bedeutung zu. Alle graphischen Darstellungen sollen **einheitlich als Abbildung** bezeichnet und nummeriert werden; sie werden in einem **Abbildungsverzeichnis** gelistet. Sie müssen eine eindeutige und aussagekräftige (nicht zu knappe) **Abbildungsunterschrift** aufweisen. Bei Übernahme fremder Abbildungen müssen die prinzipielle Richtigkeit, die Vollständigkeit (Legende, Nordpfeil, Maßstab etc.) und die Lesbarkeit überprüft werden. In Zweifelsfällen muss die Abbildung ergänzt oder neu gezeichnet werden. **Sceenshots** haben keine ausreichende Qualität für die Druckausgabe auf Papier und können somit nur als Grundlage für eigene Zeichnungen verwendet werden! In jedem Fall muss die Quelle vollständig angegeben werden. Auf die **Abbildungen muss im Text referenziert** werden (z.B. siehe Abb. 2).

Die Bachelorarbeit muss **mindestens eine größere, selbständige graphische Leistung** (Karte, Diagramm o.ä.) beinhalten, in der selbst erhobene Daten, statistische Daten oder andere Informationen verwendet werden. Bei selbst angefertigten Karten und Diagrammen müssen die Grundregeln der Kartographie beachtet werden. – Die AutorInnenschaft ist

zugunsten der Eindeutigkeit auch bei **eigenen Abbildungen** anzugeben (z.B. „eigene Darstellung“).

2.4 Tabellen und Zahlenangaben

Tabellen müssen in der ganzen Arbeit nach einheitlichen Kriterien gestaltet sein. Sie sind grundsätzlich durchnummeriert und enthalten eine eindeutige **Überschrift**. Darüber hinaus sind die **Spalten** und **Reihen** eindeutig zu beschriften. Auch für Tabellen bieten *screenshots* keine ausreichende Qualität. Jede Tabelle ist mit einer vollständigen Quellenangabe zu versehen.

Alle Zahlenangaben sind auf ihre Sinnhaftigkeit (Dimension) und ihre rechnerische Richtigkeit zu überprüfen.

2.5 Literaturverzeichnis

In Bachelorarbeiten werden hohe Ansprüche an die **Literaturarbeit** gestellt. Es wird eine **eigenständige bibliographische Arbeit** erwartet, deren Wert sich u.a. am Anteil jüngerer **Zeitschriftenaufsätze** zum Thema messen lässt. Ebenso wird erwartet, dass auch die wichtigsten **Hand- und Lehrbücher** zitiert werden. Es sind alle im Literaturverzeichnis aufgeführten Publikationen auch im Text zu zitieren – und umgekehrt. Dabei sind die Kurzzitate so einzubinden, dass deutlich wird, in welchem inhaltlichen Bezug die zitierte Publikation zur eigenen Arbeit steht!

Internetquellen sind nur nach kritischer Prüfung zu verwenden. Sie müssen auf jeden Fall wissenschaftlichen Kriterien genügen. **Primärquellen** und **-daten** sind auf ihre wissenschaftliche Qualität hin zu überprüfen.

Im Literaturverzeichnis erfolgt die **Reihenfolge** der Autoren nach dem Alphabet. Allenfalls können Karten oder/und Statistiken sowie Internet-Zitate in einem gesonderten Teil des wissenschaftlichen Apparates zusammengefasst werden.

Ein entscheidendes Kriterium im Umgang mit Literatur ist die **Einheitlichkeit der Zitierweise sowie des Literaturverzeichnisses**. Es wird empfohlen, den **Angaben** zu formalen und stilistischen Kriterien in einer **Zeitschrift** bzw. einem (modernen) Lehrbuch zu folgen (entsprechende Richtlinien siehe in den jeweiligen Hinweisen für Autoren) bzw. sich an dem **Kurs** „Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens“ oder an entsprechenden **Methodenbüchern** zu orientieren.

2.6 Umfang der Bachelorarbeit

Der **Umfang** der schriftlichen Ausführungen sollte **100.000 Zeichen einschließlich Leerzeichen** nicht deutlich überschreiten (bei einer 11punkt-Schrift und 1,5zeilig sind dies ca. 3200 Zeichen pro Seite, insgesamt also rund 30 reine Textseiten). Darin sind die Titelseite und die Verzeichnisse (Gliederung, Abbildungs- und Tabellenverzeichnis, Literatur etc.) nicht enthalten. Die Frage eines Mindestumfangs ist im Zweifelsfall mit der jeweiligen Betreuungsperson zu klären.

2.7 Abgabe der Unterlagen

Die Bachelorarbeit ist in gedruckter Version (2 Ausdrücke), vorzugsweise fest gebunden, sowie in digitaler Form (pdf-Datei) bei den BetreuerInnen in der Regel eine Woche vor dem Termin des Seminars abzugeben (der genaue Termin wird jeweils gesondert bekannt

gegeben). Sollten Verzögerungen durch das Binden der Arbeit auftreten, reicht zur Abgabe zunächst die digitale Fassung.

3. Präsentation und weiterer Ablauf

Da im Rahmen des Seminars auch die Präsentation bewertet wird und in die Gesamtnote mit eingeht, ist auf die **Gesamtgestaltung der Präsentation**, die **Vortragstechnik** und den **Medieneinsatz** zu achten. In jedem Fall ist eine **Generalprobe** vor dem eigentlichen Seminarvortrag zu empfehlen.

Die ersten **20 Minuten** der Seminarsitzung sind dem jeweiligen Studierenden zur freien Gestaltung überlassen. Im Anschluss daran wird das Referat inhaltlich diskutiert, wobei **Verständnisfragen** geklärt werden und die Präsentation intensiv und **kritisch hinterfragt** wird. Dabei ist es auch möglich, dass die Fragen deutlich über Thema hinausgehen!

Die **fachlichen Kenntnisse** sowie die Fähigkeit zum **Eingehen auf Fragen** und zur Diskussion gehen auch in die Note ein.

Technische Anmerkungen zur Präsentation: Bedenken Sie bitte bei der Erstellung der Präsentationsdatei, dass auf den PCs der Universität nicht immer die neueste Version von Programmen vorhanden ist. Sollte Sie mit einem Mac präsentieren wollen, müssen Sie an einen Adapter denken.

4. Bewertung und Benotung

Jede Bachelorarbeit wird nach mehreren Kriterien bewertet, wobei der Schwerpunkt auf der schriftlichen Arbeit liegt! Sollte die schriftliche Arbeit mit „nicht genügend“ bewertet werden, wird die Präsentation abgesagt, da die schriftliche Arbeit positiv sein muss. Allerdings kann auch bei positiv bewerteter BSc-Arbeit am Ende ein „nicht genügend“ stehen, wenn Präsentation und Diskussion die Benotung der Schriftfassung entsprechend verschlechtern. Die Gesamtnote für das Seminar erhalten die Studierenden sehr zeitnah, in der Regel spätestens bis zum Ende der Vorlesungszeit.

Bei der **Bewertung** der schriftlichen Arbeit und des Seminarbeitrags werden folgende Punkte berücksichtigt:

Schriftliche Arbeit

- Inhalt (v.a. Entwicklung der Fragestellung, Darstellung des Forschungsstands, Reflektion der Methodik, Form der Ergebnisdarstellung und -diskussion)
- Umfang und Qualität des wissenschaftlich-methodischen Eigenanteils
- Argumentation (logischer Aufbau, Reflexion des Vorgehens, kritische Auseinandersetzung mit Literatur)
- Formale Kriterien (Fehlerfreiheit, strukturierter Aufbau, formale Gestaltung, Quellenangaben, Literaturliste)

Seminarbeitrag

- Aufbau des Vortrags (logische Gedankenfolge, Nachvollziehbarkeit der Argumentation)
- Didaktik, Methodik (Sprache, Vortragsweise, Veranschaulichung)
- Diskussion (Fachwissen, Argumentationsweise, Kritikfähigkeit)

5. Relevante Formblätter

1) Direkt nach dem Titelblatt der Bachelorarbeit folgt ein Blatt mit der üblichen „Eidesstattlichen Erklärung“; damit wird auch zugestimmt, dass die Arbeit am Institut archiviert wird. (Die entsprechende Vorlage dazu findet sich unter „Formulare“ auf jener Homepage: <http://www.uibk.ac.at/studium/angebot/ba-geographie/>).

2) Damit die von den KursleiterInnen für das Seminar eingegebene Note auch auf die Bachelorarbeit übertragen werden kann (denn es gibt nur eine Note), bedarf es zusätzlich eines unterschriebenen Formblattes „Nachweis über die Bachelorarbeit gemäß Curriculum“. (Die entsprechende Vorlage dazu findet sich ebenso unter „Formulare“ auf derselben Homepage). **Bitte diese Vorlage ausgefüllt zur Abschlussitzung mitbringen, damit sie zeitnah von der Betreuungsperson (nicht von den Kursorganisatoren!) unterschrieben werden kann! Die Abgabe beim Prüfungsamt erfolgt dann durch die KandidatInnen.**